

**PARLAMENTSREDE** von Jochen Esser, MdA - finanzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin – 16. Wahlperiode, 59. Sitzung vom 25. Februar 2010 zum **Thema: Aktuelle Stunde - Aktuelle Stunde - Vergabe von Bauaufträgen durch landeseigene Wohnungsunternehmen**

**Vizepräsident Dr. Uwe Lehmann-Brauns:**

Für die Fraktion der Grünen hat Kollege Esser das Wort. Ihm stehen noch 4 Minuten und 47 Sekunden zur Verfügung. Bitte!

**Joachim Esser (Grüne):**

Dann muss ich jetzt noch 13 Sekunden raus schlagen. – Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Frau Senatorin! Werte Kolleginnen und Kollegen von Rot-Rot! Wir sind hier im Parlament und nicht im juristischen Oberseminar.

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Ob der Auftrag unter Genossen für 178 000 oder 193 000 Euro über den Tisch gegangen ist, ist hier nicht entscheidend. Die Vetternwirtschaft bleibt so oder so politisch und moralisch anrühlich.

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Sie sind aufgefordert, endlich eine politische Bewertung vorzunehmen statt sich hinter juristischen Tricks zu verstecken.

[Beifall bei den Grünen]

Es wurde hier bereits mehrfach gesagt: Die Sprecherin der HOWOGE und andere haben zum Ausdruck gebracht, dass bei ihnen regelmäßig im Verbund mit befreundeten Ingenieurbüros direkt vergeben worden sei, weil eine gute Zusammenarbeit bestehe. Herr Hillenberg hat genau dies – man kennt sich eben – bestätigt. Was gibt es an diesen beiden Aussagen noch zu untersuchen, Frau Junge-Reyer? Warum weigern Sie sich, diesen Tatbestand zu bewerten?

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Das gilt auch für das Thema HOAI. Herr Hillenberg hat gesagt, der Grund für die Direktvergabe und diese Form der Zusammenarbeit sei gewesen, dass bei einer Ausschreibung, bei der man die HOAI hätte beachten müssen, höhere Preise herausgekommen seien. Er konnte es aber für die Hälfte machen, für 8 Prozent statt für 16. Die Differenz nimmt er wahrscheinlich seinen Beschäftigten bei der Entlohnung ab, oder er holt es wo auch immer heraus. Klar ist : Wer das macht, begeht auf beiden Seiten – HOWOGE und Herr Hillenberg – eine rechtswidrige Handlung, betreibt unlauteren Wettbewerb und vielleicht noch mehr. Was spricht eigentlich noch gegen eine Bewertung von Ihrer Seite? Weshalb muss dafür die Praxis der HOWOGE in den letzten fünf Jahren überprüft und jeder einzelne Auftrag untersucht werden?

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Sie – Frau Junge-Reyer, Frau Dunger-Löper, die Finanzverwaltung und die Vorstände der HOWOGE – bringen es ja noch nicht einmal – weder im Plenum noch im Ausschuss – fertig, uns zumindest bezüglich der Causa Buch zu sagen, ob eine Direktvergabe erfolgt ist. Dieser Fall ist noch nicht so lange her. Ich gehe davon aus, dass Sie das wissen, aber anstatt sich klar zu äußern und Aufklärung zu betreiben, verschanzen Sie sich lieber hinter einer Untersuchung, die sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt. So etwas nenne ich Verschleppungstaktik. Es wird Ihnen nicht gelingen, damit die Dinge vom Tisch zu bekommen.

[Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP]

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD-Fraktion! Sie haben jetzt zwei Möglichkeiten: Sie können auf diese Art und Weise die Aufklärung verschleppen, sich halbherzig vor Herrn Hillenberg und den Vorstand der HO-WOGE stellen und das dann bis zur Kandidatenaufstellung in Pankow fortführen, um dann Herrn Hillenberg abzuschießen. Damit würden Sie nur denen in Ihrer Fraktion recht geben,

die die ganzen Materialien in die Öffentlichkeit getragen haben, um an Herrn Hillenbergs Mandat zu kommen.

[Heiterkeit bei den Grünen]

Oder – zweite Möglichkeit – Sie können als Fraktion klären, ob Herr Hillenberg in Ihrer Mitte noch länger tragbar ist. Das wollen Sie aber nicht. Da stellen Sie sich auf den Standpunkt: Zwei Stimmen Mehrheit im Parlament sind besser als eine. Da halten wir lieber durch. Wir setzen zwar jemand wie Herrn Hillenberg nicht mehr auf die Liste, aber eine Gefährdung im Parlament gehen wir nicht ein. – Das ist der eigentliche politische Grund, aus dem Sie die Aufklärung verschleppen und die Diskussion so läuft wie heute.

Ich finde das unerträglich. Setzen Sie sich einmal mit Ihren eigenen inneren Zuständen, diesen Zerklüftungen, Verhaltensweisen und den Formen der Auseinandersetzung untereinander auseinander. Verändern Sie sich da. Wenn Sie da aufräumen, sind Sie in Zukunft vielleicht auch wieder regierungsfähig. – Danke!

[Beifall bei den Grünen und der FDP – Vereinzelter Beifall bei der CDU]